

Veröffentlichung nach Wärmeplanungsgesetz § 13 Abs. 4

Potenzialanalyse nach § 16

Die nachfolgenden Ergebnisse sind vorläufig. Sie können sich durch Konkretisierungen im Rahmen der weiteren Bearbeitung noch ändern. Das Endergebnis der Wärmeplanung wird im Abschlussbericht veröffentlicht.

Mit Hilfe der Potenzialanalyse werden nach § 16 WPG im beplanten Gebiet vorhandene Potenziale zur Erzeugung von Wärme aus erneuerbaren Energien, zur Nutzung von unvermeidbarer Abwärme und zur zentralen Wärmeversorgung quantitativ und räumlich differenziert ermittelt.

Die vorhandenen Potenziale im Gebiet lassen keine Rückschlüsse auf die tatsächliche spätere Nutzung dieser zu. Die finale Nutzung etwaiger Potenziale wird nicht im Rahmen der Wärmeplanung festgelegt.

In nachfolgender Tabelle werden die untersuchten Potenziale zusammenfassend dargestellt. Die Einteilung in --, -, +, ++ stellt die mit der jeweiligen Quelle bereitstellbaren Deckungsgrade im Sinne eines Ausbaupotenzials, bezogen auf den Gesamtwärmebedarf dar. Die Attribute werden wie folgt vergeben:

Deckungsgrad 0 - 10 %:	--
Deckungsgrad 10 - 20 %:	-
Deckungsgrad 20 - 50 %:	+
Deckungsgrad 50 - 100 %:	++

Tabelle 1: Übersicht der Potenziale

Biomasse	--	Bis zu 4,7 GWh/a
Biogas	--	Kaum landwirtschaftliche Flächen vorhanden
Geothermie	+	Oberflächennahe Geothermie: nach hydrogeologischer Beurteilung günstig
Flusswasser	-	Ca. 25,3 GWh/a
Uferfiltrat	-	Potenzial evtl. vorhanden
Freiflächen (PV)	--	Bis zu 7,2 MWp durch geeignete Flächen möglich
Dachflächen (PV)	++	145,7 GWh _{el}
Windkraft	+	Ca. 152 ha Vorranggebiet Windkraft nordöstlich, 5 Anlagen = ca. 50 GWh/a
Grünes Gasnetz	--	Lokales Potenzial lässt keine Biomethanaufbereitung zu
Wasserstoff	+	Ca. 50 GWh/a über neue Windkraftanlagen und PV-Freiflächen möglich
Abwärme		Drei Unternehmen mit Bereitschaft zur Abwärmeauskopplung
Kläranlage	--	Kein Potenzial vorhanden aufgrund interner Nutzung
Abwasserwärme	--	Kein Potenzial vorhanden

Biomasse

Basierend auf den Angaben des Forstamts Biedenkopf konnte ein theoretisches Potenzial von insgesamt **4,7 GWh** ermittelt werden

Die Waldflächen im beplanten Stadtgebiet sowie die einschränkenden Vogelschutz- und FFH-Gebiete sind in folgender Abbildung dargestellt.

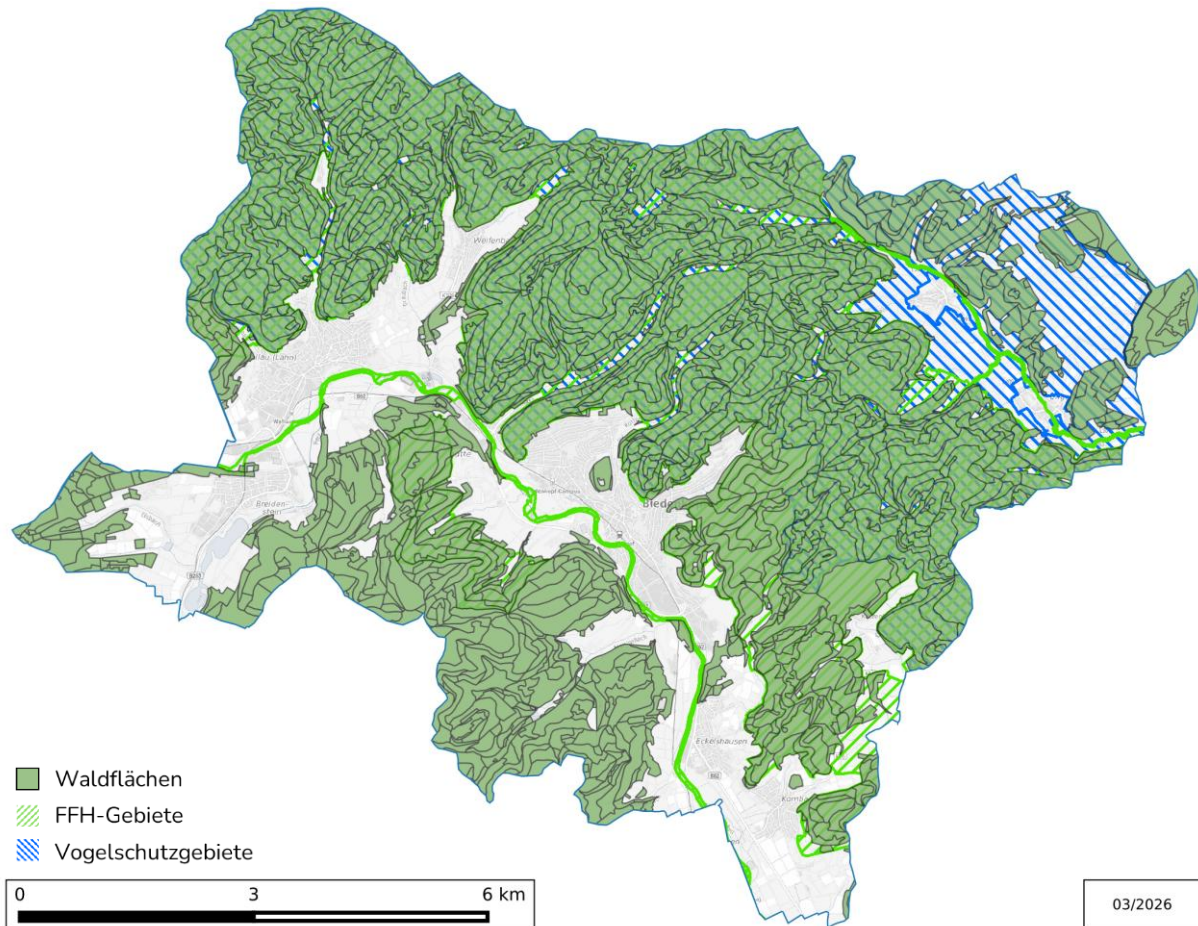


Abbildung 1: Biomassepotenzial durch Waldflächen (Veröffentlichung nach WPG, Anlage 2, II.) [Datenquelle: Bayerische Forstverwaltung und Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie]

Biogas

In der Stadt Biedenkopf befinden sich derzeit keine Biogasanlagen und aufgrund der geringen landwirtschaftlichen Fläche im Stadtgebiet kann von keinem Biogaspotenzial zur Wärmeversorgung ausgegangen werden.

Geothermische Potenziale

Anzumerken ist, dass folgende Potenzialbetrachtung nur eine grobe Einschätzung der möglichen Nutzung geothermischer Potenziale aufzeigt und Einzelfallbetrachtungen gegebenenfalls zu anderen Ergebnissen führen können sowie die Potenzialkarten von den tatsächlichen Gegebenheiten abweichen können.

Nachfolgend werden die Nutzungsmöglichkeiten der oberflächennahen Geothermie sowie die derzeit bereits bestehenden Erdwärmesondenanlagen auf dem Stadtgebiet dargestellt.

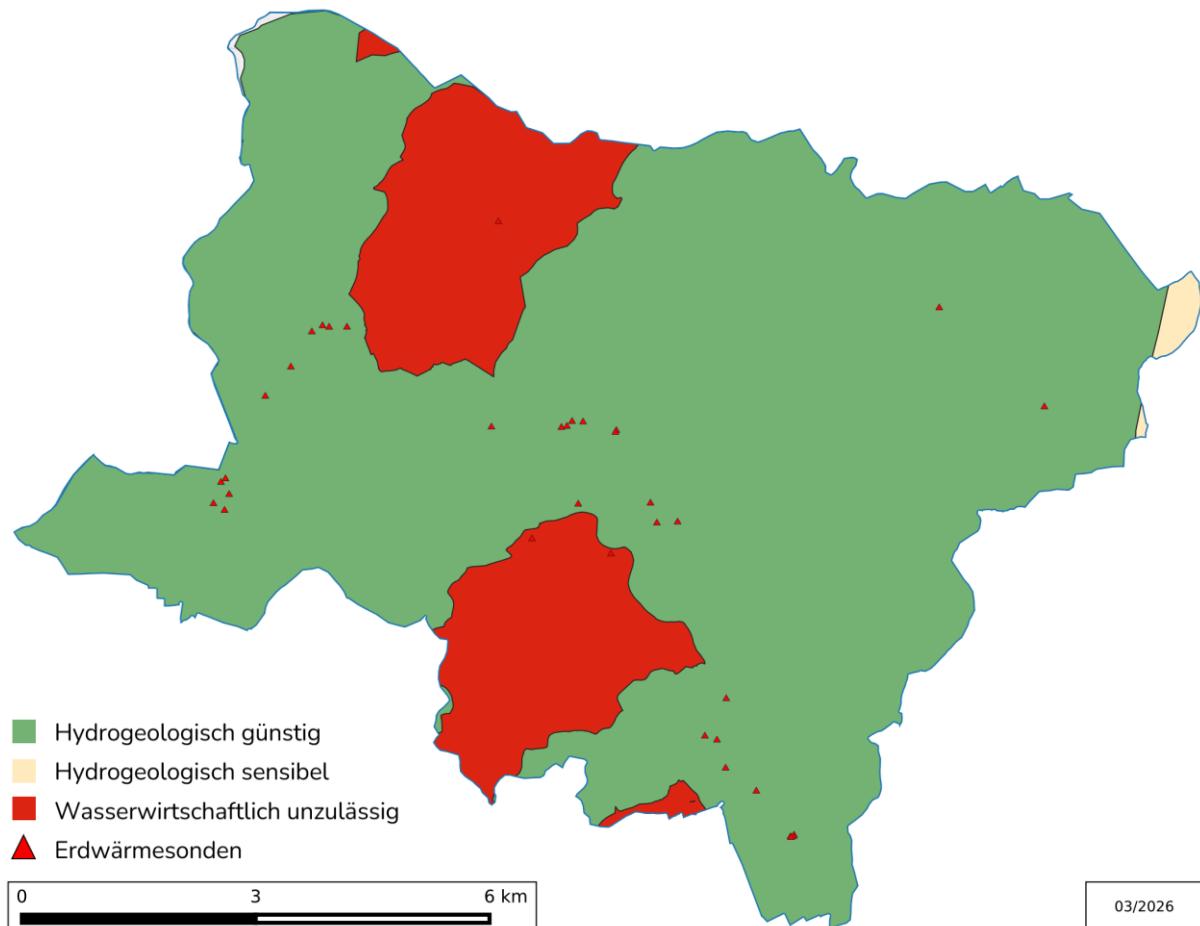


Abbildung 2: Potenziale für oberflächennahe Geothermie und bestehende Erdwärmesonden (Veröffentlichung nach WPG, Anlage 2, II.) [Datenquelle: Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie]

Fluss- oder Seewasser

Aufgrund der geografischen Nähe wird nachfolgend das Wärmepotenzial aus oberflächennahen Gewässern näher untersucht. Durch das Stadtgebiet erstreckt sich ein Abschnitt der Lahn von ca. 12 km Länge.

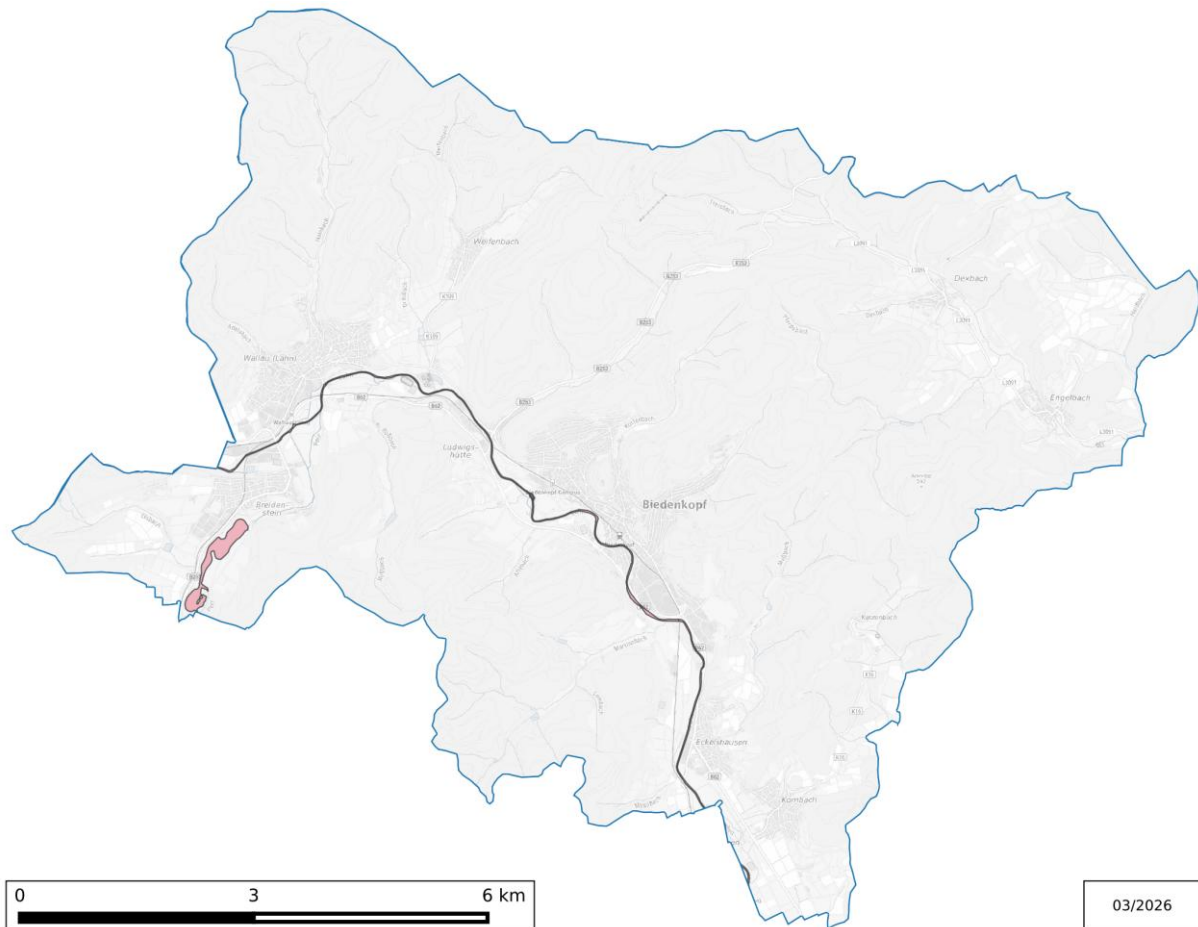


Abbildung 3: Gewässer der 1. und 2. Ordnung [Datenquelle: ATKIS® Basis-DLM]

Zur besseren Einordnung wird die Gewässertemperatur (Messstelle Oberbiel) in nachfolgender Abbildung als Jahresdauerlinie dargestellt. Zu sehen ist, dass sich die Temperatur der Lahn in der Regel zu etwa 8.000 h oberhalb von 5 °C befindet. Bei 5 °C wäre eine Abkühlung des Entnahmestroms über den Wärmetauscher von 3-4 K immer noch denkbar.

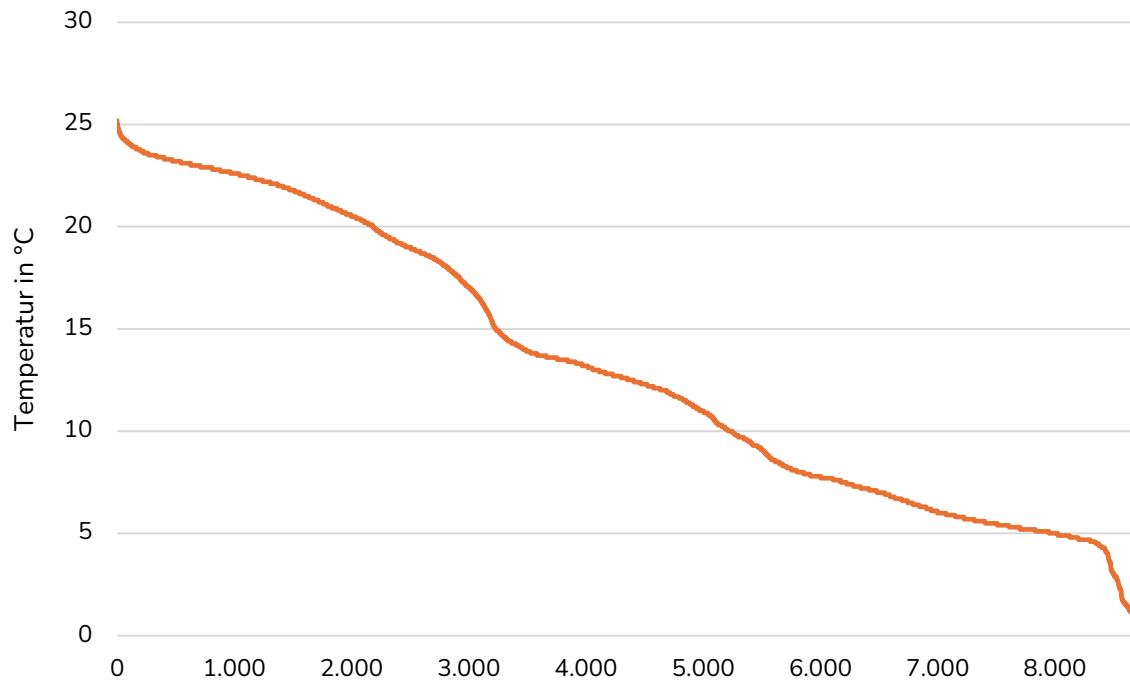


Abbildung 4: Jahresdauerlinien der viertelstündlichen Wassertemperatur [Datenquelle: Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie]

In der folgenden Tabelle 2 werden daher verschiedene Umweltentzugsleistungen in kW bei bis zu 5 K Temperaturunterschied am Wärmetauscher und verschiedenen Abflüssen bis zu 20 % des MNQ dargestellt.

Tabelle 2: Umweltleistung am Wärmetauscher in kW in Abhängigkeit der prozentualen Entnahmemenge und Temperaturspreizung am Wärmetauscher¹

$\dot{V} \rightarrow$ $\Delta T \downarrow$	0,5 %	1,0 %	2,0 %	5,0 %	10,0 %	20,0 %
$\Delta T = 1 \text{ K}$	7,7 kW	15,5 kW	30,9 kW	77,4 kW	154,7 kW	309,5 kW
$\Delta T = 2 \text{ K}$	15,5 kW	30,9 kW	61,9 kW	154,7 kW	309,5 kW	619,0 kW
$\Delta T = 3 \text{ K}$	23,2 kW	46,4 kW	92,8 kW	232,1 kW	464,2 kW	928,4 kW
$\Delta T = 4 \text{ K}$	30,9 kW	61,9 kW	123,8 kW	309,5 kW	619,0 kW	1.237,9 kW
$\Delta T = 5 \text{ K}$	38,7 kW	77,4 kW	154,7 kW	386,8 kW	773,7 kW	1.547,4 kW

¹ In Anlehnung an: Schwinghammer, Florian: Thermische Nutzung von Oberflächengewässern. Freiburg i.Br. 2012

Uferfiltrat

Zusätzlich zur direkten Nutzung des Flusswassers der Lahn wurde eine erste Grobeinschätzung der Nutzbarkeit von sogenanntem **Uferfiltrat** durchgeführt. Unter Uferfiltrat versteht man Wasser, das in unmittelbarer Nähe zum Ufer eines fließenden Gewässers mittels Brunnen unterirdisch entnommen wird.

Auf Grundlage der Potenzialkarten zur Gesteinsart, Verfestigung sowie Durchlässigkeit des oberen Grundwasserleiters der Hessischen Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation sowie des Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie kann von guten Bedingungen für die Uferfiltratnutzung ausgegangen werden. In direkter Umgebung der Lahn befindet sich Lockergestein und die Durchlässigkeit ist als mittel bis mäßig klassifiziert. Für die finale Bewertung der **Umsetzbarkeit** und einer möglichen **Entzugsleistung** sind jedoch **konkrete Probebohrungen** am Standort notwendig.

Potenziale aus Windkraftanlagen

In folgender Abbildung werden die Vorrang- und Ausschlussgebiete für Windkraftanlagen sowie die bestehenden auf dem Stadtgebiet dargestellt. In dem Vorranggebiet nordöstlich von Biedenkopf könnten schätzungsweise fünf neue Windkraftanlagen gebaut werden.

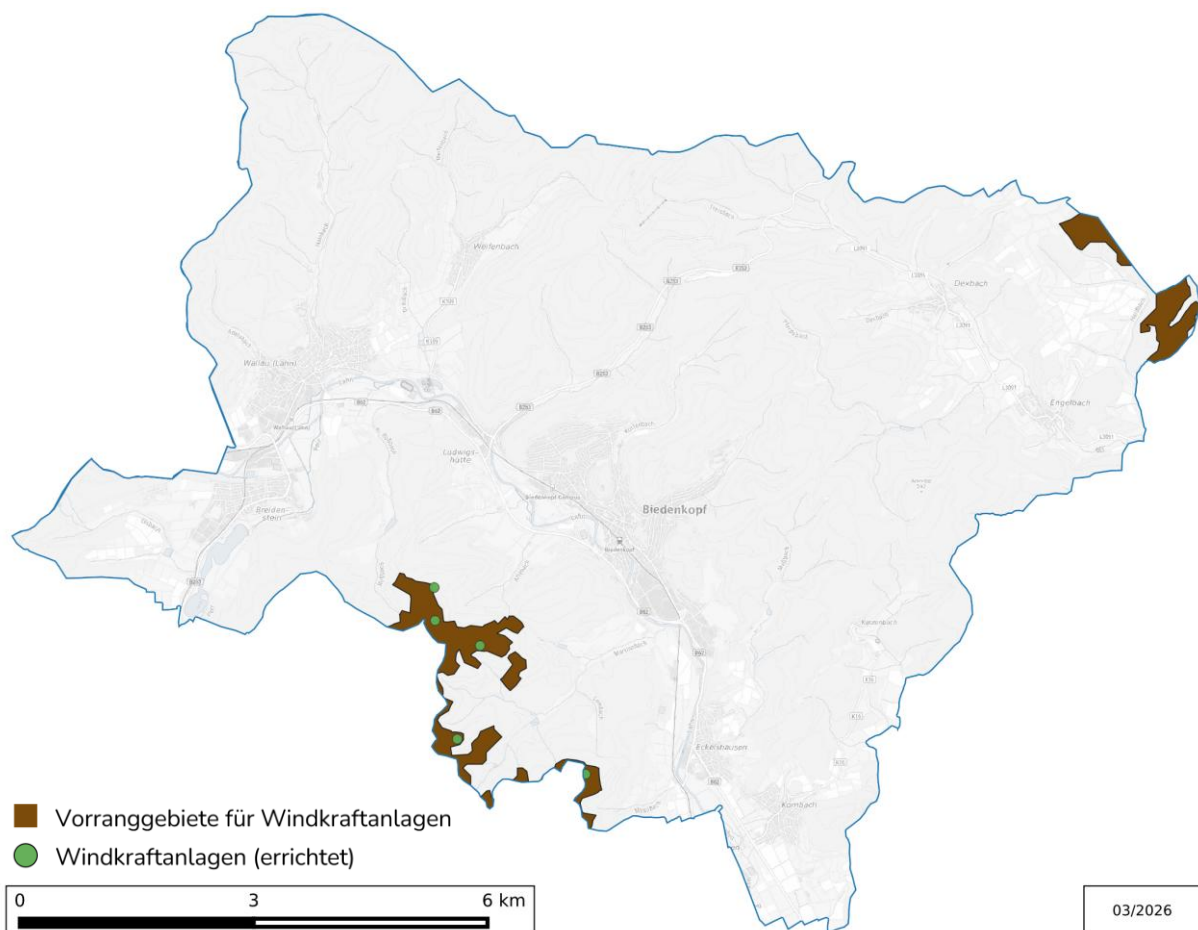


Abbildung 5: Potenziale für Windkraftanlagen (Veröffentlichung nach WPG, Anlage 2, II.) [Datenquelle: Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie]

Potenzialflächen für PV-Freiflächen- und Windkraftanlagen

In folgender Abbildung werden die priorisierten Flächen im Besitz der Stadt Biedenkopf für PV-Freiflächenanlagen sowie Windkraftanlagen dargestellt. Insgesamt handelt es sich dabei um eine Fläche von 10,9 Hektar für PV-Freiflächen, woraus ein Potenzial von 7,2 MWh/a abgeleitet werden kann. Nordöstlich des Stadtgebiets befinden sich noch unbebaute Windvorrangflächen im kommunalen Besitz mit einer Fläche von 14,4 ha.

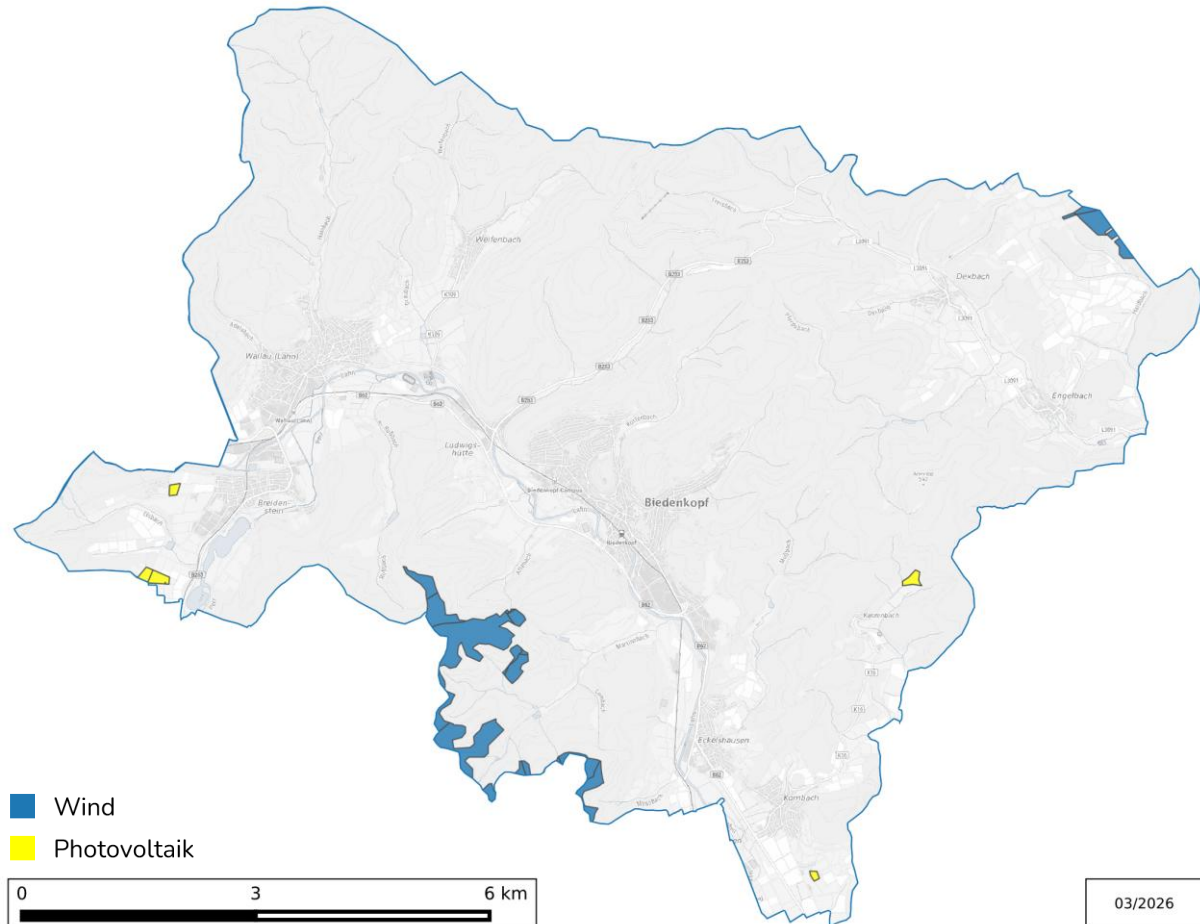


Abbildung 6: Potenzialflächen für Freiflächenanlagen und Windkraftanlagen in kommunalem Besitz (Veröffentlichung nach WPG, Anlage 2, II.)

Potenziale aus PV-Dachanlagen

Für die Stadt Biedenkopf werden nach Angaben des Solarkatasters Hessen etwa 145,7 GWh_{el} angegeben. Das Dachflächenpotenzial aufgeteilt nach Gebäudenutzungsart wird nachfolgend dargestellt.

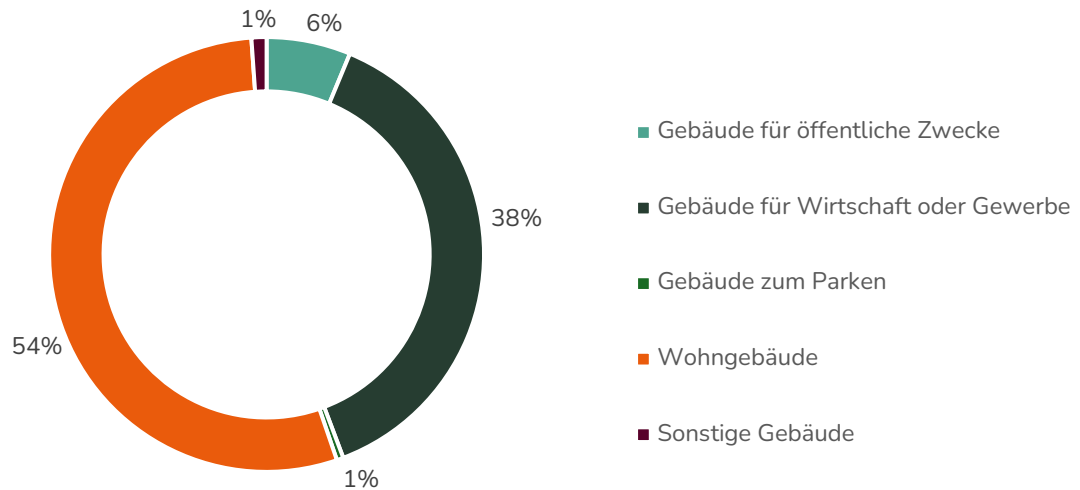


Abbildung 7: PV-Potenzial auf Dachflächen nach Gebäudenutzungsart [Datenquelle: Solarkataster Hessen, LandesEnergieagentur Hessen GmbH]

Abwärme

Abwärme stellt eine wesentliche, oft ungenutzte Energiequelle dar, die durch gezielte Nutzung zur Steigerung der Energieeffizienz und Reduktion von Treibhausgasemissionen beitragen kann. Insbesondere energieintensive Industrien generieren erhebliche Mengen an Abwärme. Deren Integration in industrielle Prozesse oder externe Wärmenetze bietet ein signifikantes Einsparpotenzial. Ebenso birgt die kommunale Infrastruktur, insbesondere Abwasserkanäle und Kläranlagen, ein bisher unterschätztes Potenzial zur Wärmegewinnung. Folgend werden die Abwärmepotenziale im Stadtgebiet weiter quantifiziert, wenngleich zur Umsetzung tiefergehende Detailprüfungen notwendig sind.

Industrie/ Großverbraucher

Im Rahmen einer Unternehmensbefragung konnten positive Rückmeldungen zur möglichen Bereitstellung von Abwärme von drei Unternehmen verzeichnet werden.

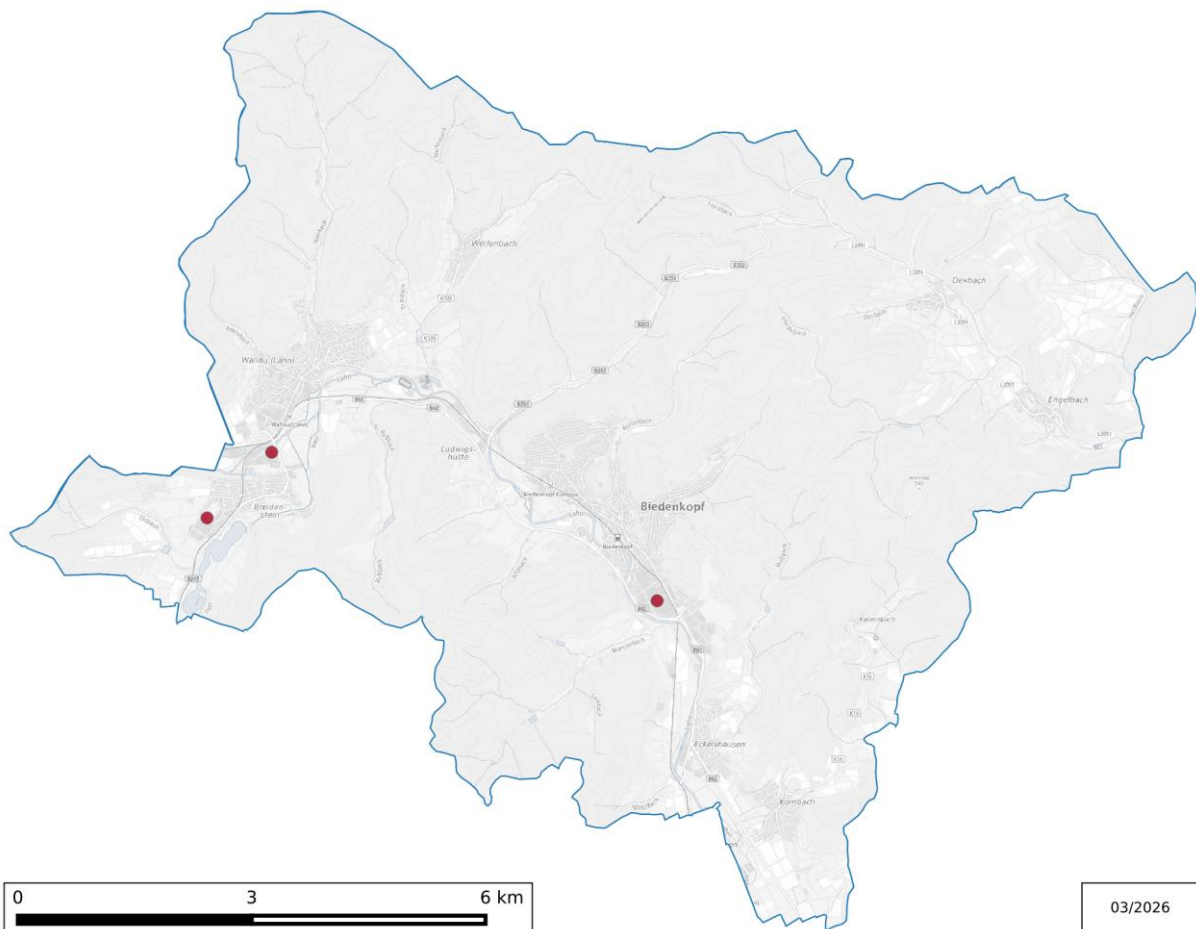


Abbildung 8: Unternehmen mit Bereitschaft zur Abwärmeauskopplung

Abwasserkanäle

Die Nutzung der Abwasserkanäle als dezentrale Wärmequelle bietet eine Möglichkeit zur Nutzbarmachung ohnehin vorhandener Wärme. Für einen technisch sinnvollen Betrieb sind gewisse Bedingungen zu erfüllen. Nach Rücksprache mit **Systemherstellern**, sowie nach **WPG** ist eine Betrachtung von Kanalabschnitten ab einer Breite und Höhe von **mindestens DN 800** sinnvoll. Für eine ausreichende Wärmeentnahme ist ebenso ein gewisser Mindestdurchfluss im Kanal, auch **Trockenwetterabfluss** genannt, notwendig, der in **etwa 15 l/s²** betragen sollte, sodass bevorzugt Sammler in nähere Betrachtung kommen können.

Das nach der Mindestdimension gefilterte Abwassernetz wird in folgender Abbildung dargestellt.

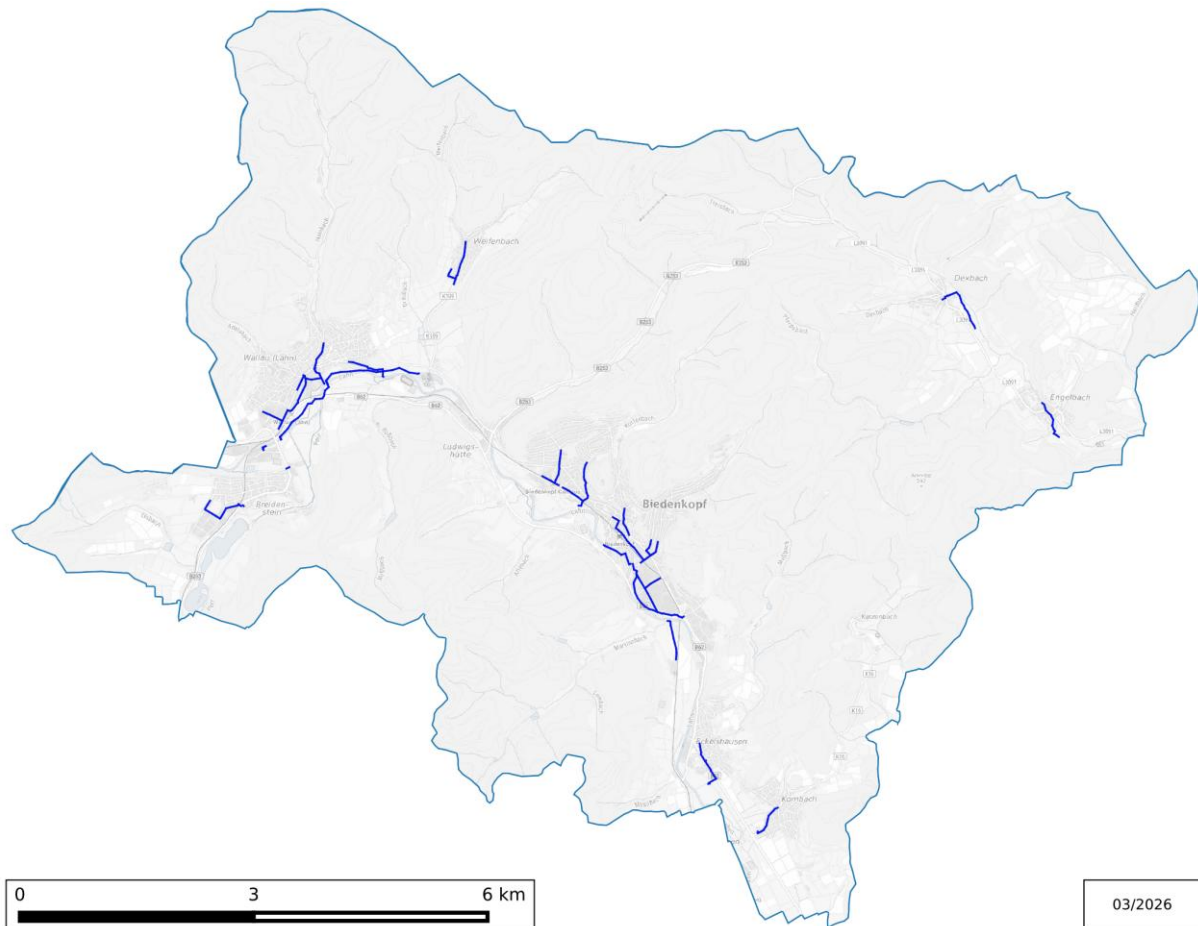


Abbildung 9: Abwassernetz gefiltert nach Abschnitten mit Höhe und Breite größer 800 mm (Veröffentlichung nach WPG, Anlage 2, II.)

Nach Erhebungen des Statistischen Bundesamts entstehen pro Tag und Einwohner im Bundesdurchschnitt 128 Liter Abwasser.³ Pro 1.000 Einwohner entspricht dies einem durchschnittlichen Abfluss von etwa 1,5 l/s. Unter der Annahme einer Abkühlung um 2,5 K (in Anlehnung an Aussagen eines Systemherstellers) entspricht dies einer Wärmeentzugsleistung von etwa 16 kW pro 1.000 Einwohner. Somit ergibt sich für die gesamte Kommune überschlägig ein Wärmeentzugspotenzial **von etwa 207 kW** aus dem Abwasserkanal.

Aus einer **überschlägigen Rechnung** auf Basis der Einwohnerzahl konnte eine **thermische Gesamtleistung** einer Wärmepumpe von **etwa 310 kW** ermittelt werden.

² Umweltbundesamt, "Abwasserwärme", 2023

³ Destatis

Kläranlagen

Die lokalen Kläranlagen wurden ebenso näher betrachtet. Nachfolgend werden die Standorte der Kläranlagen auf dem Stadtgebiet Biedenkopf dargestellt.

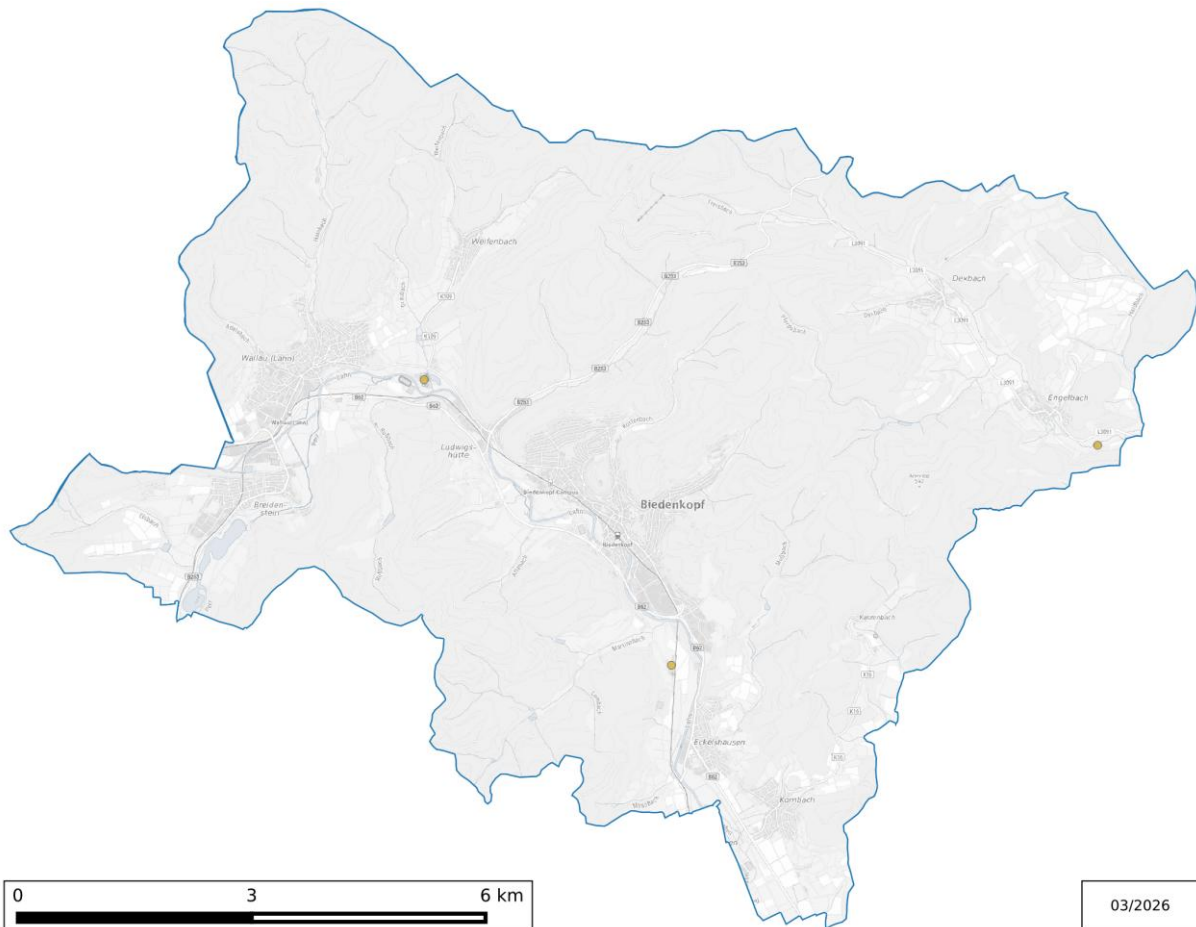


Abbildung 10: Standorte der Kläranlagen in Biedenkopf

Zur Potenzialabschätzung wurden die Abfluss- und Temperaturdaten der Kläranlage Wallau untersucht. Dabei lässt bei einem Trockenwetterabfluss von 352,2 kg/s und einer Abkühlung von 3,5 K eine **mittlere Heizleistung der Heizzentrale während der Heizperiode** von **2.714 kW** ermitteln. Mit Hilfe von parallel geschalteten Wärmetauschern kann zusammen mit einer Wärmepumpenkaskade eine **thermische Entzugsleistung** von **2.036 kW** ermöglicht werden.

Betrachtet man die Leistungszeitreihe einer fiktiven Wärmepumpenanlage an der Kläranlage, so ist erkennbar, dass die **Maximalleistung des Wärmeerzeugers** auf etwa **7.389 kW** bemessen ist.

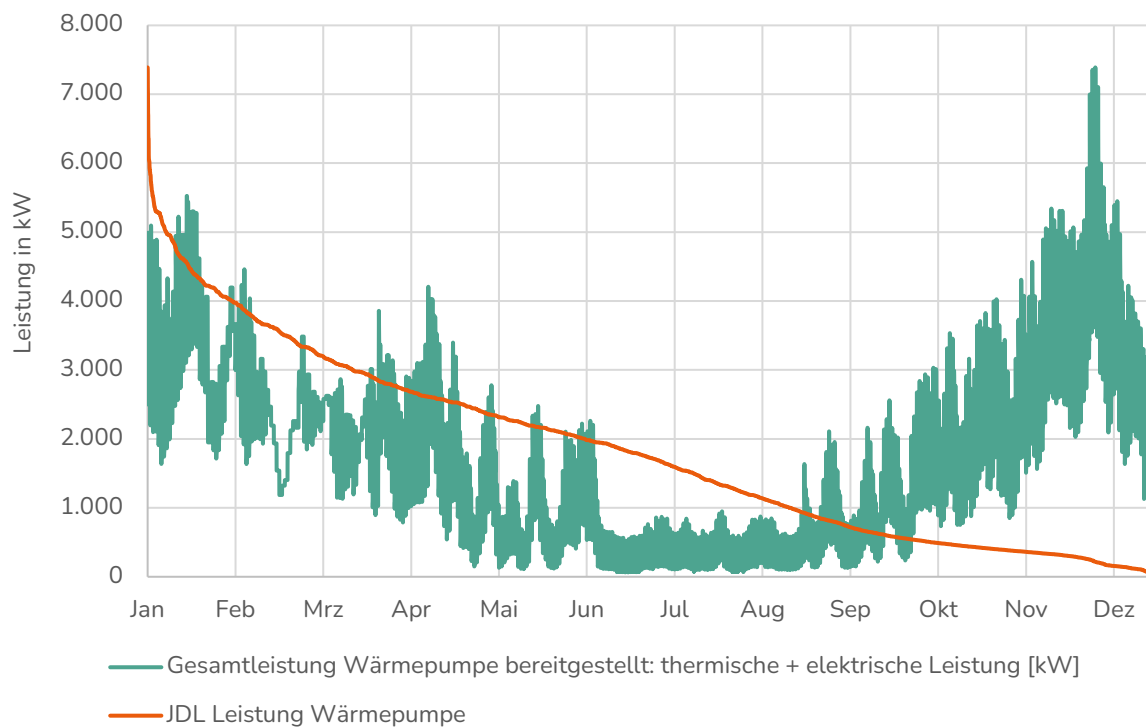


Abbildung 11: Gesamtleistung der Wärmepumpe und Jahresdauerlinie der Leistung

Betrachtet man ausschließlich die Heizperiode von 01. Oktober bis 30. April, so ergibt sich unter Berücksichtigungen von technischen Systemgrenzen ein **Potenzial** von etwa **16.267 MWh**.

Neben dem grundsätzlich vorhandenen thermischen Potenzial der örtlichen Kläranlage sind insbesondere deren räumliche Lage sowie die Entfernung zu potenziell zu versorgenden Quartieren zu berücksichtigen. Die Kläranlage befindet sich in vergleichsweise großer Entfernung zu den nächstgelegenen geeigneten Quartieren, wodurch eine wirtschaftliche Einbindung der Abwärme in ein Wärmenetz erschwert wird. Darüber hinaus werden die **vorhandenen Wärmepotenziale bereits kläranlagenintern genutzt**, sodass derzeit nur ein begrenztes beziehungsweise kein zusätzlich erschließbares Abwärmepotenzial für die Versorgung umliegender Quartiere zur Verfügung steht.

Wasserstoff

Die Nutzung von Wasserstoff ist an diverse Faktoren gekoppelt, diese sind insbesondere Verfügbarkeit, Emissionsfaktor und Preis. Die Verfügbarkeit von Wasserstoff mit einem geringen Emissionsfaktor (grüner Wasserstoff) ist derzeit nicht ausreichend gegeben. Daraus bedingt, werden wahrscheinlich hohe Preise abgerufen. Sofern ein Wasserstoffleitungsnetz dennoch in absehbarer Zeit günstige Wasserstoffkapazitäten liefert, eröffnet sich ein umfangreicheres Potenzial, auch für mögliche Wasserstoffeinspeisungen durch aufgebaute Erzeugungskapazitäten. Aufgrund der infrastrukturellen Unsicherheiten wird nur die Wasserstoffherzeugung vor Ort im Rahmen der Potenzialanalyse betrachtet.

Basierend auf den Windvorranggebieten und den ermittelten Flächen zur erneuerbaren Stromerzeugung über Photovoltaik-Freiflächenanlagen kann ein überschlägiges Potenzial zur lokalen Erzeugung von grünem Wasserstoff ermittelt werden. Bei vollständiger Ausnutzung der Vorrangflächen und der Annahme von fünf Windkraftanlagen sowie der PV-Freiflächen ergibt sich unter Einhaltung technischer Systemgrenzen und wirtschaftlicher Auslegungskennzahlen hinsichtlich der Mindestauslastung ein **erneuerbares Wasserstoffpotenzial** von **50,4 GWh**. Dabei werden etwa **71 %** des **verfügbaren erneuerbaren Stroms** eingesetzt. Höhere Nutzungsgrade gehen mit deutlich höherer installierten Elektrolyseurkapazität einher, die die Gestehungspreise für Wasserstoff in die Höhe treiben würde.

Die Umsetzung einer lokalen Wasserstofflösung ist trotz grundsätzlich vorhandener Potenziale mit wesentlichen Unsicherheiten verbunden. So ist derzeit nicht abschließend geklärt, ob das bestehende lokale Netz technisch und wirtschaftlich für die Verteilung beziehungsweise Nutzung von Wasserstoff geeignet ist oder ob hierfür umfangreiche Anpassungen der Infrastruktur erforderlich wären. Hinzu kommt, dass die Investitionskosten für einen Elektrolyseur nach wie vor hoch sind und damit eine wirtschaftliche Umsetzung deutlich erschweren können. Gleichzeitig fehlt bislang ein belastbarer Transformationspfad für die übergeordnete Netzebene, sodass unklar ist, ob und in welchem Umfang künftig eine Anbindung an eine weiterreichende Wasserstoffinfrastruktur möglich sein wird. Vor diesem Hintergrund ist auch die Perspektive einer saisonalen Speicherung beziehungsweise überregionalen Ein- und Ausspeicherung von Wasserstoff derzeit mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Nachfolgend wird eine Bewertungsmatrix zur Eignung für eine Wasserstoffversorgung in Biedenkopf dargestellt.

Bewertungsfaktor	Bewertung		
	eher geeignet	neutral	eher ungeeignet
H2-Art (grau,blau,grün) zur THG-Minderung	9		
Wasserstoffpreis [€/MWh]			8
Zusätzliche EE-Potenziale >30 MW inst. Leistung	7		
Bestehende H2-Entwicklungsvorhaben (Reallabore, hyland etc.)	6		
Vorhandene Pläne für lokale H2 Erzeugung			5
Prozesswärme oder Prozessgaseinsatz vor Ort	4		
Umrüstbarkeit des örtlichen Verteilnetzes			3
Zeitraum der Verfügbarkeit einer Fernleitung	2		
Abstand des Verteilnetzes zur Fernleitung [km]			1

Abbildung 12: Bewertungsmatrix für Wasserstoffversorgung in Biedenkopf

Schutzgebiete

Die örtlichen Schutzgebiete sind für die Bestands- und Potenzialanalyse von hoher Bedeutung. Im Rahmen der Wärmeplanung lenken sie in unterschiedlichster Weise die Ausgestaltung der Wärmewendestrategie. Dabei spiegeln die vorkommenden Schutzgebiete in ihrer Größe und Struktur sowie dem zu schützenden Gutes eine stets spezifische Ausprägung des Stadtgebiets wider, mit der sich in jeder Wärmeplanung individuell befasst werden muss.

Trinkwasserschutzgebiete

In nachfolgender Abbildung sind die Trinkwasserschutzgebiete für das geplante Gebiet dargestellt.

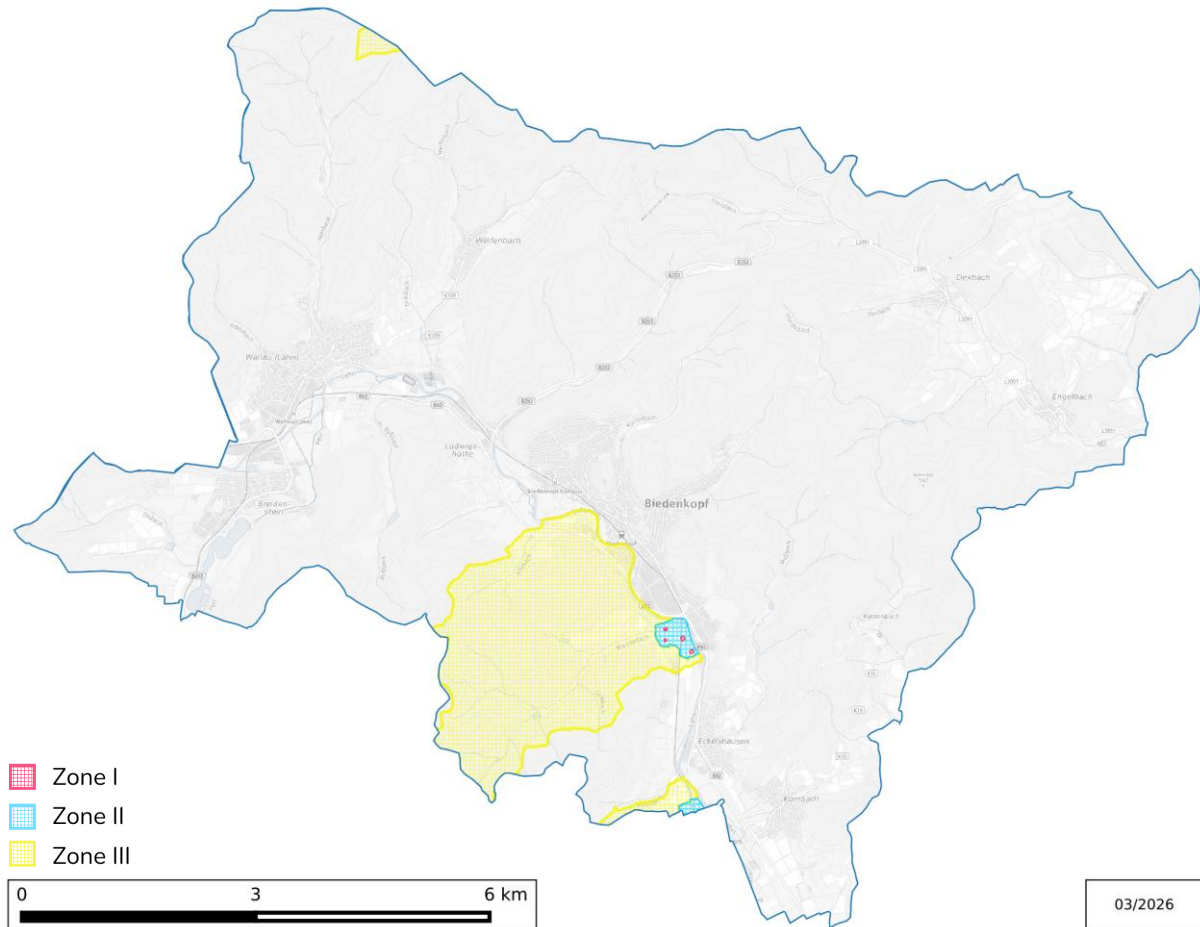


Abbildung 13: Trinkwasserschutzgebiete in Biedenkopf (Veröffentlichung nach WPG, Anlage 2, II.) [Datenquelle: Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie]

FFH-Gebiete

In nachfolgender Abbildung sind die FFH-Gebiete für das geplante Gebiet dargestellt.

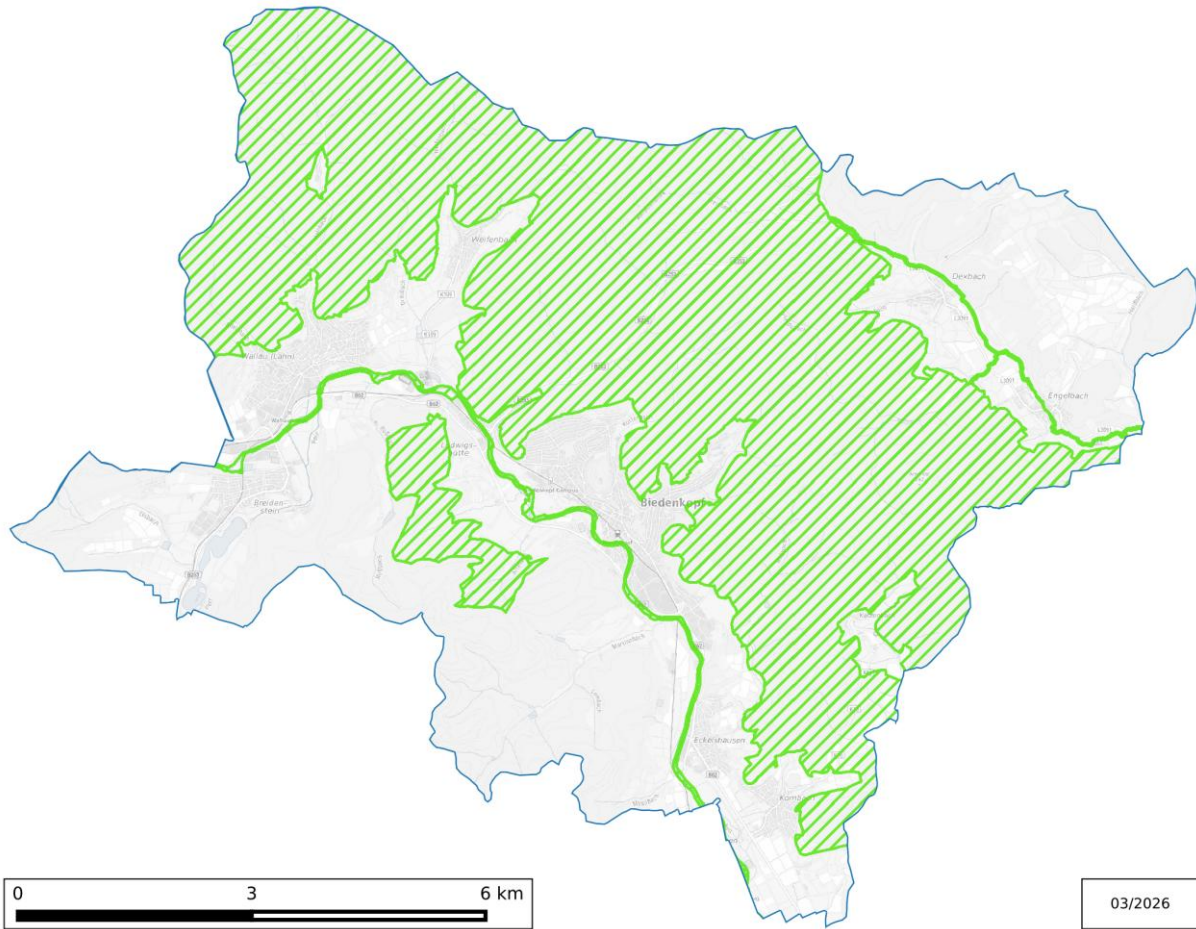


Abbildung 14: FFH-Gebiete in Biedenkopf (Veröffentlichung nach WPG, Anlage 2, II.) [Datenquelle: Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie]

Vogelschutzgebiete

In nachfolgender Abbildung sind die Vogelschutzgebiete für das geplante Gebiet dargestellt.

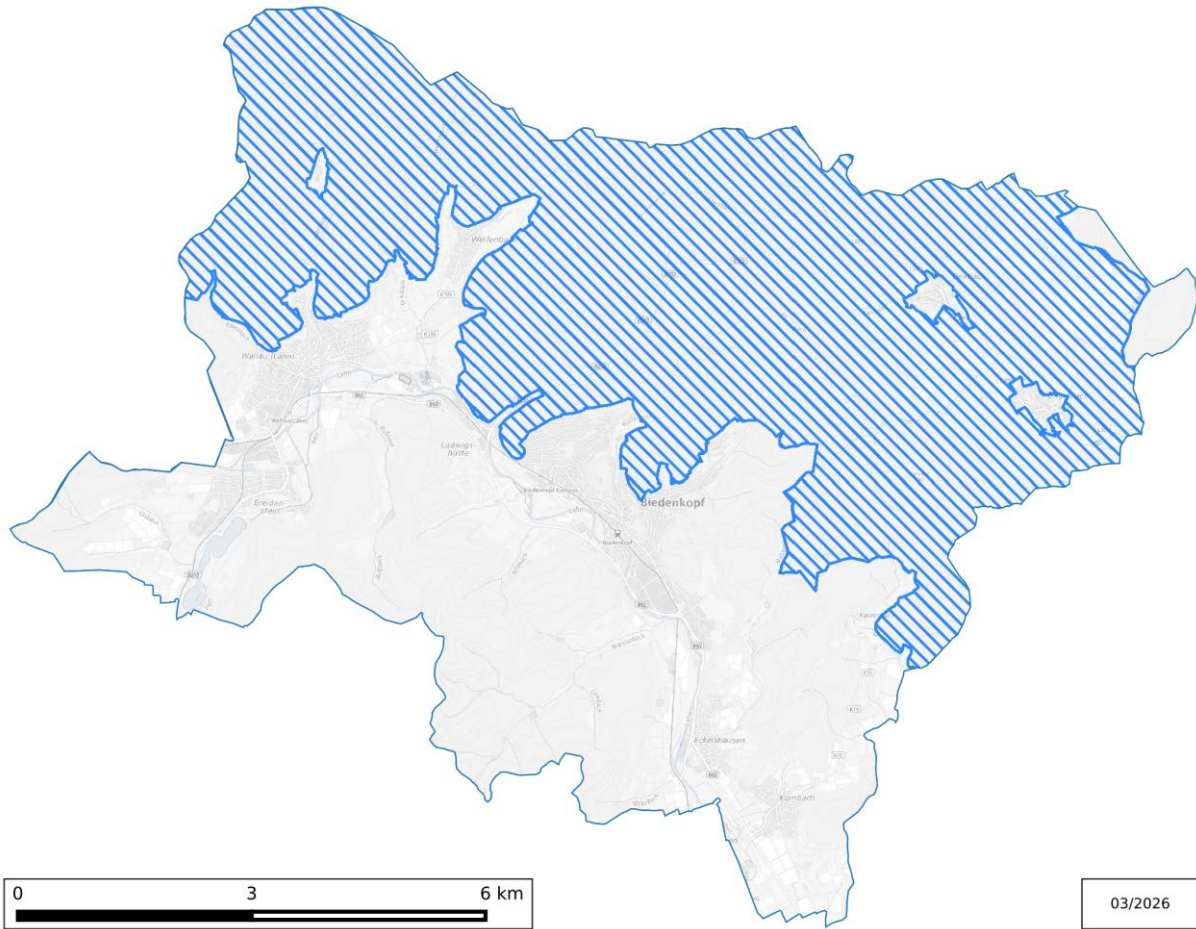


Abbildung 15: Vogelschutzgebiete in Biedenkopf (Veröffentlichung nach WPG, Anlage 2, II.) [Datenquelle: Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie]

Naturschutzgebiete

In nachfolgender Abbildung sind die Naturschutzgebiete für das geplante Gebiet dargestellt.

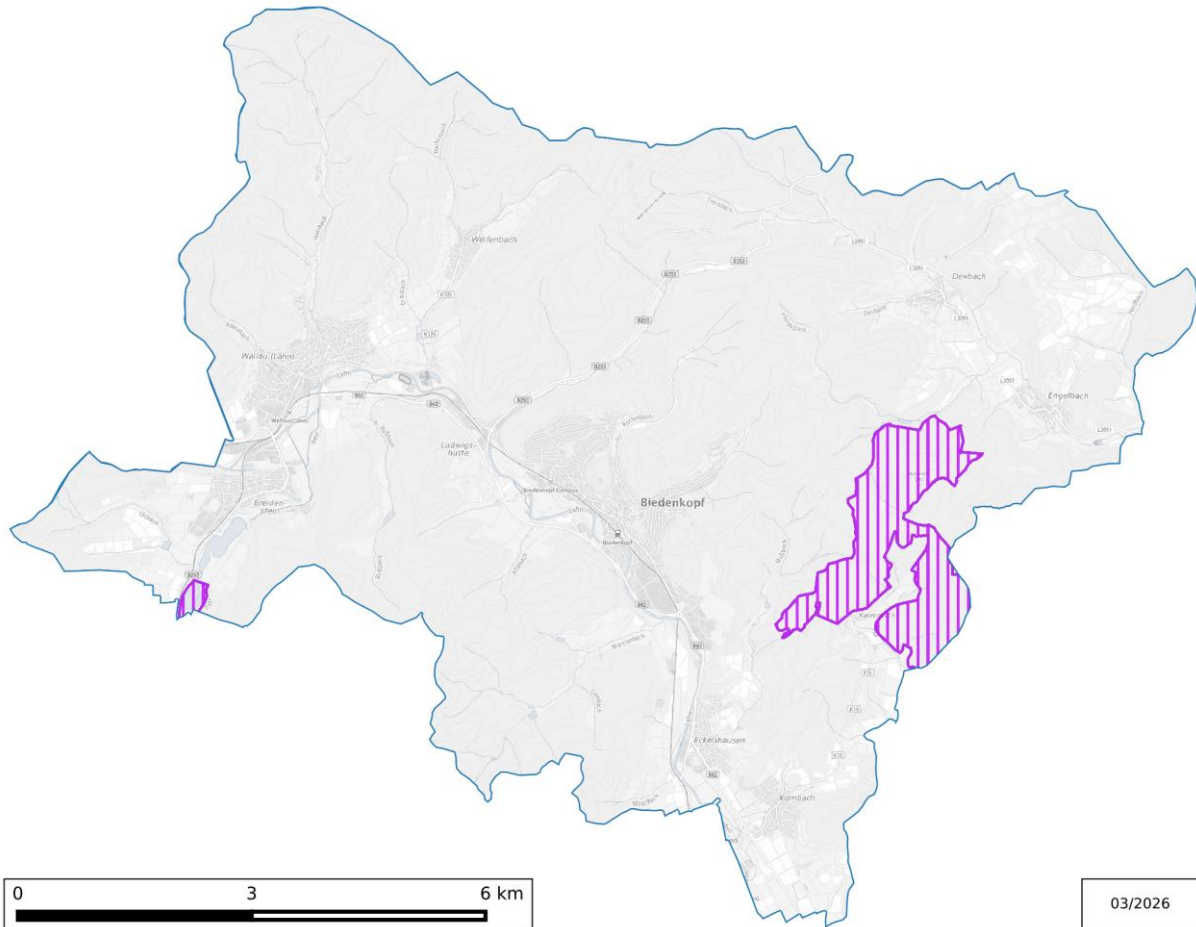


Abbildung 16: Naturschutzgebiete in Biedenkopf (Veröffentlichung nach WPG, Anlage 2, II.) [Datenquelle: Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie]

Landschaftsschutzgebiete

In nachfolgender Abbildung sind die Landschaftsschutzgebiete für das geplante Gebiet dargestellt.

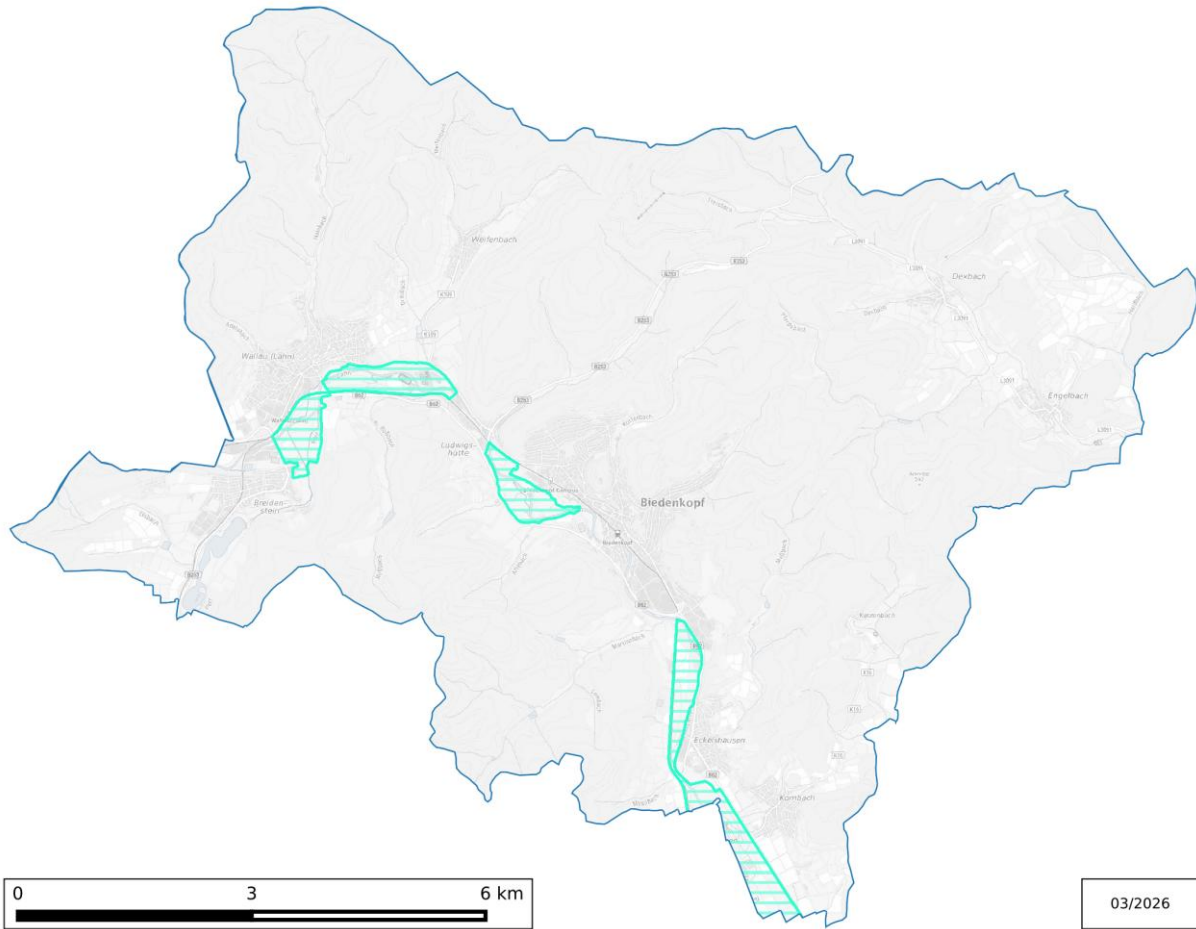


Abbildung 17: Landschaftsschutzgebiete in Biedenkopf (Veröffentlichung nach WPG, Anlage 2, II.) [Datenquelle: Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie]

Naturparks

In nachfolgender Abbildung sind die Naturparks für das geplante Gebiet dargestellt.

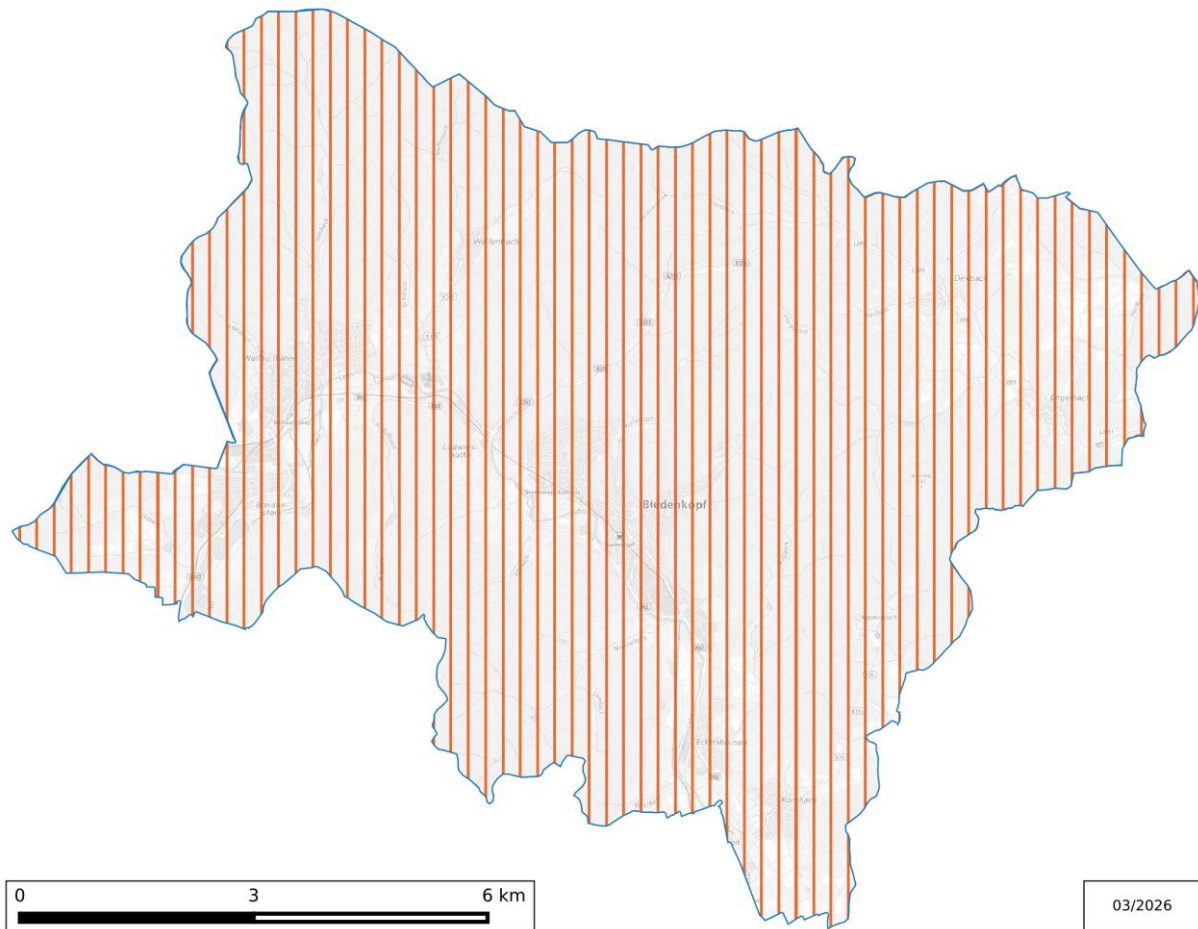


Abbildung 18: Naturparks in Biedenkopf (Veröffentlichung nach WPG, Anlage 2, II.) [Datenquelle: Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie]

Biotope

In nachfolgender Abbildung sind die Biotope für das geplante Gebiet dargestellt.

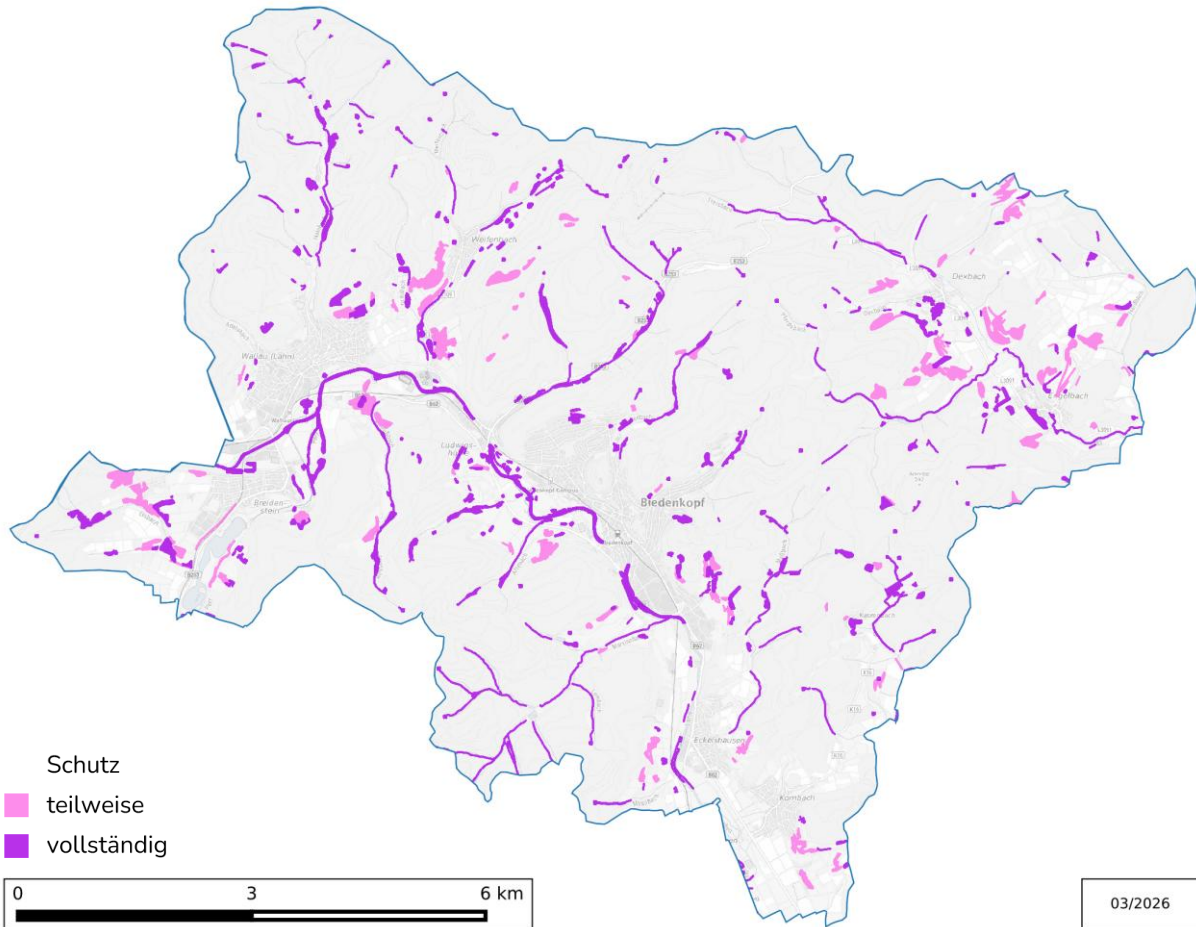


Abbildung 19: Biotope in Biedenkopf (Veröffentlichung nach WPG, Anlage 2, II.) [Datenquelle: Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie]

Überschwemmungsgebiete

In nachfolgender Abbildung sind die Überschwemmungsgebiete für das geplante Gebiet dargestellt.

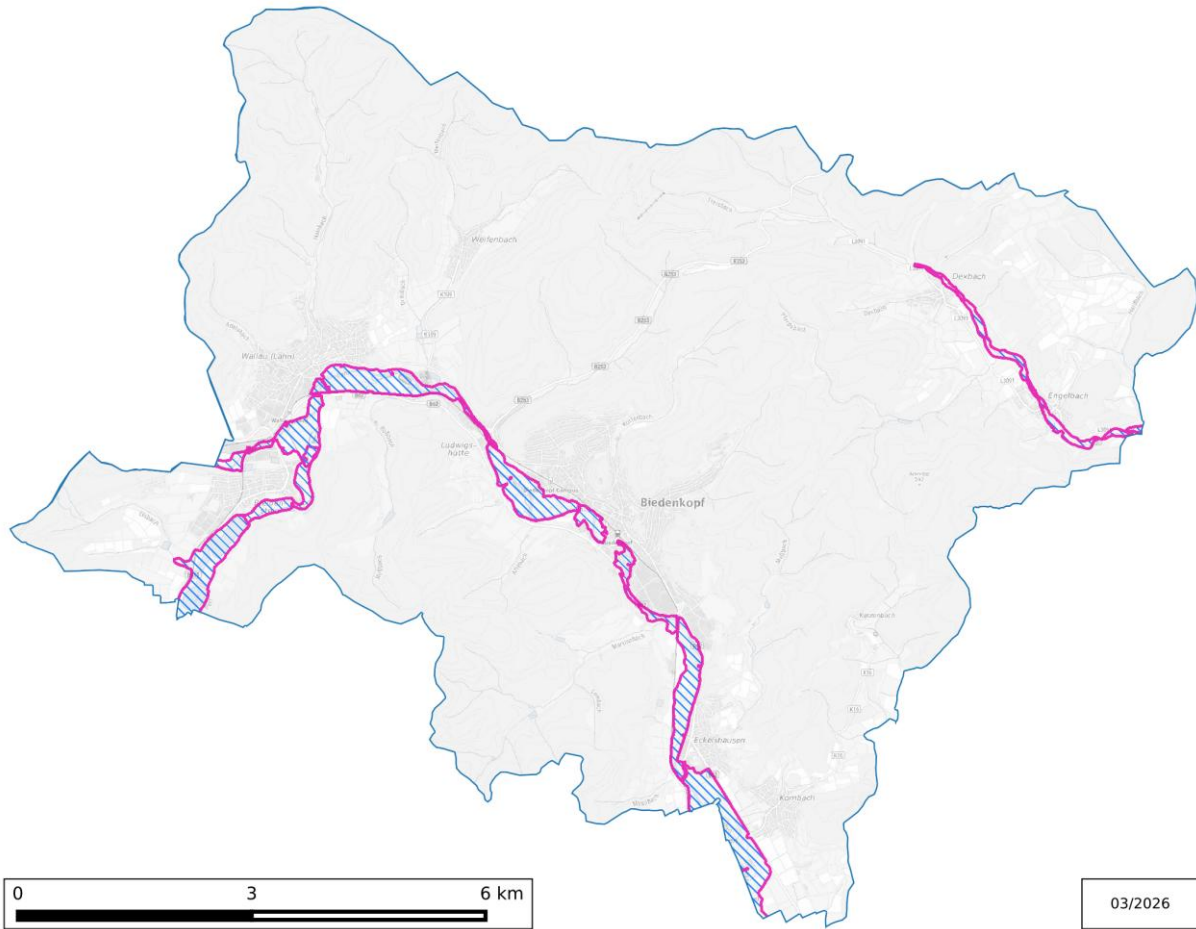


Abbildung 20: Überschwemmungsgebiete in Biedenkopf (Veröffentlichung nach WPG, Anlage 2, II.) [Datenquelle: Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie]

Bodendenkmäler

In nachfolgender Abbildung sind die Bodendenkmäler für das geplante Gebiet dargestellt.

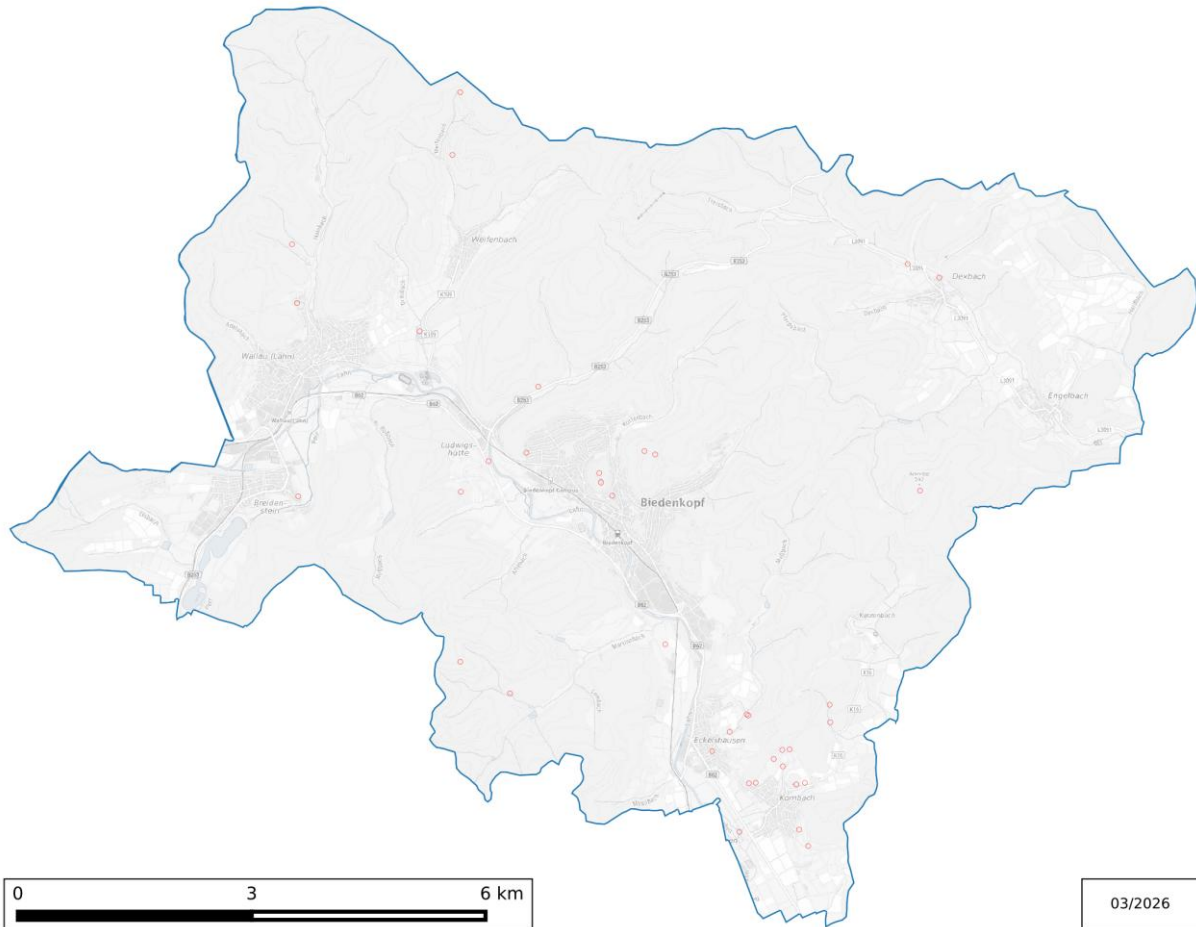


Abbildung 21: Bodendenkmäler in Biedenkopf (Veröffentlichung nach WPG, Anlage 2, II.) [Datenquelle: Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie]

Energieeinsparpotenzial durch Sanierungen

Nachfolgend werden die Einsparpotenziale je Quartier, also die Reduktion des Endenergieverbrauchs von dem Ist-Zustand hin zum Zieljahr 2045 dargestellt. Bei Quartieren mit weniger als fünf Gebäuden wird der Endenergieverbrauch aus Datenschutzgründen nicht dargestellt.

Quartier	Endenergie im Jahr 2024 in kWh/a	Endenergie im Zieljahr (2045) in kWh/a	Einsparung
Endebergsfeld (Wochenendgebiet)	327.194	309.245	-5,5 %
Gewerbegebiet Goldberg	3.027.336	2.268.871	-25,1 %
Breidenstein West	3.432.463	2.978.946	-13,2 %
Breidenstein Ost	7.353.589	5.904.988	-19,7 %
Roßbacher Weg	395.815	313.489	-20,8 %
Gewerbegebiet Ludwig-Grebe-Straße	1.423.799	1.037.064	-27,2 %
Gewerbegebiet Auf dem Krummacker	6.046.785	4.507.558	-25,5 %
Wallau West	15.309.303	12.722.854	-16,9 %
Wallau Kernort	3.461.069	2.765.069	-20,1 %
Wallau Ost	7.956.084	6.588.986	-17,2 %
Graubach (Wochenendgebiet)	-	-	-
Weifenbach	4.914.178	3.999.067	-18,6 %
Gewerbegebiet Ludwigshütte	614.749	462.417	-24,8 %
Ludwigshütte	1.761.679	1.427.434	-19,0 %
Neubaugebiet Eckeseite	6.570.990	5.730.288	-12,8 %
Biedenkopf West	8.324.270	7.124.531	-14,4 %
Biedenkopf Campus	7.126.395	5.467.395	-23,3 %
Kottenbach-Eschenberg	1.946.527	1.665.027	-14,5 %
Biedenkopf Altstadt	12.852.933	10.080.659	-21,6 %
Mühlweg	1.616.702	1.353.219	-16,3 %
Sachsenhausen	1.410.375	1.223.317	-13,3 %
Im schönen Wiesengrund	8.218.708	6.978.596	-15,1 %
Biedenkopf Hospitalstraße	3.239.445	2.655.793	-18,0 %
Am Seewasem	7.594.580	5.575.897	-26,6 %
Mushecke	1.067.577	651.727	-10,9 %
Am Roten Stein	2.918.608	2.144.911	-26,5 %
Eckelshausen Nord	3.336.012	2.761.564	-17,2 %
Gewerbegebiet Eckelshausen	1.015.771	746.037	-26,6 %
Eckelshausen Süd	3.989.249	3.280.886	-17,8 %
Kombach	8.098.641	6.645.981	-17,9 %

Katzenbach	225.514	211.278	-6,3 %
Engelbach	3.503.804	2.816.702	-19,6 %
Dexbach	2.933.547	2.382.547	-18,8 %

Gemäß § 13 Abs. 4 WPG können die Öffentlichkeit, die in ihren Aufgabenbereichen berührten Behörden, Träger öffentlicher Belange sowie die in § 7 Abs. 2 und 3 WPG genannten Beteiligten innerhalb der 30-tägigen Auslegungsfrist Stellungnahmen abgeben. Stellungnahmen sind schriftlich an folgende Stelle zu richten:

Magistrat der Stadt Biedenkopf
Fachbereich IV - Bauen und Umwelt
Hainstr. 63
35216 Biedenkopf

Maßgeblich ist der fristgerechte Eingang.